

- 24 Siehe Anm. 15.
 25 MEGA² III/3, S. 349 und S. 1152.
 26 Siehe O. Heller, a. a. O., S. 318. — Lichtputze, Nr. 34, 26. September 1848.
 27 Siehe Lichtputze, Nr. 15, 21. Juli 1848.
 28 Siehe ebenda, Nr. 17, 28. Juli 1848.
 29 Siehe ebenda, Nr. 3, 9. Juni 1848. — NRhZ, Nr. 6, 6. Juni 1848. — Lichtputze, Nr. 6, 20. Juni 1848. — NRhZ, Nr. 17, 17. Juni 1848. — Sander und Julius müßten sich wenigstens seit ihrer Zeit bei den Berliner „Freien“ gekannt haben. Siehe J. H. Mackay: Max Stirner. Sein Leben und sein Werk, Berlin 1910, S. 78–91 f.
 30 O. Heller, a. a. O., S. 318. — Siehe Lichtputze, Nr. 34, 26. September 1848. — Anhalt-Cöthensche-Zeitung, Nr. 78, Beilage, 27. September 1848. Zum Wittenberger Treffen wird hier u. a. folgende Aussage wiedergegeben, welche von Sander, Behr, Schilling, Vierthaler II und Wolter (der äußerster Linken im Konstituierenden Landtag von Anhalt-Köthen) unterzeichnet ist: „... daß wir noch mehrere solche Zusammenkünfte in Leipzig und Berlin gehabt haben...“. — Das Wittenberger Treffen muß vor dem 6. September 1848 stattgefunden haben, siehe Anhalt-Cöthensche-Zeitung, Nr. 72, 6. September 1848.
 31 Siehe MEW, Bd. 5, S. 571 f.
 32 NRhZ, Nr. 97, 8. September 1848. — Siehe Lichtputze, Nr. 30, 12. September 1848.
 33 NRhZ, Nr. 131, 1. November 1848.
 34 Siehe F. Engler, a. a. O., S. 26–35.
 35 Siehe Lichtputze, Nr. 51, 52, 53 vom 24., 28. November, 1. Dezember 1848. — MEW, Bd. 6, S. 5f., 7ff., 21f., 43f.
 36 Siehe Neue fliegende Blätter aus Anhalt. Ein Oppositionsblatt, Köthen 1848, Nr. 11. — NRhZ, Nr. 141, 2. Ausgabe, 12. November 1848.
 37 Siehe Neue fliegende Blätter, Nr. 10.
 38 NRhZ, Nr. 213, 4. Februar 1848. — Siehe Anhaltische Volks-Zeitung, Nr. 17, 8. Februar 1849.
 39 NRhZ, Nr. 212, 3. Februar 1848. — Siehe Anhaltische Volks-Zeitung, Nr. 30, 10. März 1848.
 40 NRhZ, Nr. 260, 31. März 1848. — Siehe Anhaltische Volks-Zeitung, Nr. 39, 40 vom 31. März und 3. April 1848.
 41 NRhZ, Nr. 228, 22. Februar 1848.

Cornelia Kometz

Die Widerspiegelung der Studien von Marx zur „Neuen Rheinischen Zeitung“ in der Streitschrift „Herr Vogt“

„Es ist bekannt, wie die ‚Rheinische Zeitung‘ im Jahre 1849 von jeder Teilnahme an der Bewegung abmahnte, ... und der Reaktion den Sieg erleichterte.“¹ Soweit ein gekürztes Zitat aus der Schrift von Karl Vogt „Mein Prozeß gegen die Allgemeine Zeitung“, erschienen Genf 1859.

Auf solche und noch böswilligere Verleumdungen der Kommunisten durch Vogt als Vertreter der antikommunistischen und antiproletarischen Kräfte der bürgerlichen Vulgärdemokratie und Agent im Dienste Napoleons III. mußte K. Marx im Interesse des moralischen Ansehens und der praktischen Existenz der proletarischen Partei antworten. Er tat dies mit seiner bedeutenden Streitschrift „Herr Vogt“, die, im Dezember 1860 erschienen, die „historische Vindication der Partei“² verwirklichte und Maßstäbe für den zukünftigen Kampf der Kommunisten setzte. Für diese Schrift studierte Marx im März und April 1860 neben einer Fülle anderer Materialien auch die „Neue Rheinische Zeitung“ (im weiteren NRhZ) und fertigte hierbei 2 Exzerptheftchen an. In diesen machte er sich zu vielen Artikeln der vom 1. Juni 1848 bis 19. Mai 1849 erschienenen revolutionären, proletarisch-demokratischen Zeitung Aufzeichnungen.

Daß Marx 1859/60 Probleme von 1848/49 wieder aufgriff, hatte verschiedene Ursachen. Man kann zwischen 1859 und 1848 gewisse Parallelen erkennen, wenn auch aus der revolutionären Situation von 1859 keine Revolution wie 1848 erwuchs, sondern die Fragen durch einen Klassenkompromiß zwischen Bourgeoisie und Adel „von oben“ her gelöst wurden. Einen zentralen Platz nahm die nationale Frage ein, die Frage nach einem einheitlichen bürgerlichen deutschen Nationalstaat, die nach der 48er-Revolution nun Ende der 50er Jahre noch immer ungelöst auf der Tagesordnung stand. Für eine konsequente und selbständige Position des Proletariats dazu waren die Erfahrungen aus der Revolution von 1848/49 und aus der Geschichte des Bundes der Kommunisten die erforderliche Grundlage. Anknüpfen konnte und mußte man ebenfalls an politische Haltungen und Aktivitäten bzw. „Passivitäten“ der bürgerlichen Vulgärdemokratie, deren politischer Zerfallsprozeß bereits in der 48er-Revolution deutlich wurde.

So lag es nahe, daß Marx bei seiner Arbeit an der Streitschrift „Herr Vogt“ insbesondere auch auf authentisches Material aus der Zeit von 1848/49 — wie die NRhZ —

zurückgriff, um Aufschluß über die Entwicklung des demokratischen Kleinbürgertums zu erhalten und sich mit den schon in dieser Zeit deutlich werdenden Positionen auseinanderzusetzen.

Ich bin gegenwärtig damit beschäftigt, die Exzerpte aus der NRhZ in ihrer Bedeutung für die Schrift „Herr Vogt“ zu untersuchen. Dabei entstehen zwei wesentliche Fragen:

1. Marx hat sehr umfangreiche Studien betrieben, diese haben sich aber nur zu einem geringen Teil in der Streitschrift direkt niedergeschlagen. Demnach dienten die Exzerpte zu einem Großteil Marx' eigener Selbstverständigung, dem Zusammentragen von Fakten zu einer übersichtlichen und polemisch wirksamen Darstellung der Geschichte des Bundes der Kommunisten und ihrer Verfälscher.

Nach meiner gegenwärtigen Kenntnis finden sich in den Exzerpten kurzgefaßt vor allem folgende inhaltliche Probleme: Die Auseinandersetzung der NRhZ mit den Positionen der kleinbürgerlichen Demokratie nimmt einen bedeutenden Raum ein. In Form vieler Artikelausschnitte trug Marx die notwendigen Mosaiksteinchen zusammen, um ein Gesamtbild entstehen zu lassen, das diese politische Richtung im Wesen charakterisierte. Er verfolgte die Verhaltensweisen der typischsten Vertreter der Vulgärdemokratie, u. a. in den Nationalversammlungen von Frankfurt a. M. und Berlin, in deren Wirkungsmechanismen und Beschlüssen, in Zeitungsartikeln der Berliner „National-Zeitung“ und anderer bürgerlicher und kleinbürgerlicher Presseorgane, in persönlichen Charaktereigenschaften und ihrer Haltung zur NRhZ. Schwerpunkt war jedoch die nationale Frage, die immer im Zusammenhang mit sozialen Problemen untersucht wurde. An eben dieser Frage schieden sich letztlich auch die Geister.

2. Mit dem Teil der exzerpierten Artikel, der Aufnahme in die Schrift fand, zeichnete Marx die historischen Bedingungen der Tätigkeit des Bundes der Kommunisten, zeigte dessen Charakter, Ziele, Auseinandersetzungen und Widersacher. Soweit ich die Dinge bis zum jetzigen Zeitpunkt überblicken kann, ist es auffällig, daß sich die verwendeten Artikel vor allem in den Kapiteln VI, „Vogt und die NRhZ“, und X, „Patrone und Mitstrolche“, niederschlugen; vereinzelt aber auch in anderen Kapiteln.

Zu den wichtigsten Sentenzen dieser Artikel komme ich nun im folgenden.

So wurden das oft scheinheilige demokratische Auftreten Vogts und seine Tätigkeit als sehr inkonsequenter, oft feiger Führer der gemäßigten linken Fraktion der Frankfurter Nationalversammlung entlarvt. Marx zeigte, daß die Tätigkeit des Vulgärdemokraten Vogt 1848/49 von konterrevolutionärem Charakter geprägt war. Dem dienten u. a. Artikel aus den Nummer 106, 181, 257, 283 der NRhZ. Als Beispiel folgt hier ein Zitat aus Kapitel X, das die Schlußfolgerung einer Einschätzung aus der Nr. 181 darstellt:

„Als Vincke nun gar wie Vogt den Italiener spielte, Vincke wie Vogt die Polen insultierte und Vincke wie Vogt die Theilung Deutschlands proklamirte, da sanken sich die feindlichen Brüder für immer in die Arme.“³

Der Führer des rechten Flügels der Frankfurter Nationalversammlung, Freiherr v. Vincke, erhielt als einer der „Mitstrolche“ Vogts in Kapitel X umfangreichen Platz eingeräumt. Das diente der Gegenüberstellung der Handlungsweisen der Rechten und der inkonsequenten, gemäßigten Linken, die sich besonders in ihrer Wirkung oftmals sehr glichen.

Lange Passagen widmete Marx typischen Beispielen für die schwankende Haltung der Vulgärdemokratie, so u. a. dem Märzverein im Kapitel VI und der Berliner „National-Zeitung“, dem Organ der Berliner Vereinbarerversammlung im Kapitel X. Zur Charakterisierung des Märzvereins dienten Marx u. a. die Nr. 243 und 248 der NRhZ, aus letzterer folgt ein Zitat:

„Der Märzverein ist ... ein hoffnungsloser Thor zwischen Konstitutionellen (das sind für uns schlimmere Reaktionsanhänger als der Klub der Ritter von Radowitz) und einigen wirklich biedermännischen Demokraten, deren Blick vom Reichsversöhnungsdunste sich umnebeln ließ.“

Die „National-Zeitung“ als „Mitstrolch“ Vogts erhielt von Marx ebenfalls ein aus mehreren Artikelausschnitten (aus Nr. 205, 207, 224, 296) bestehendes, nicht gerade schmeichelhaftes „Denkmal“, das in der Aussage der Nr. 224 gipfelt: „Die Berliner National-Zeitung ist der inhaltschwere Ausdruck der Inhaltlosigkeit...“⁴

Die nationale Frage stellte Marx meist in den engsten Zusammenhang mit dem Problem der Nationalitäten und ihren Unabhängigkeitsbestrebungen. Deren Billigung und Unterstützung erhob er zu einer wichtigen Voraussetzung für wahrhaft patriotisches Handeln eines deutschen Demokraten und Revolutionärs. Artikel hierzu fanden demzufolge auch Eingang in die entsprechenden Kapitel der Streitschrift, um die Haltungen der einzelnen Fraktionen der Nationalversammlung und der NRhZ deutlich zu machen. (Vgl. hierzu z. B. die Nummern 10, 76, 91, 126 der NRhZ).

Wenn ich nun meine bisherigen Überlegungen zusammenfasse, muß ich feststellen, daß Marx die exzerpierten Artikel aus der NRhZ zu einer umfassenden Einschätzung der ganzen politischen Richtung, die Vogt verkörperte, und einer zusammenstellenden Analyse ihrer Handlungsweisen verwendete — alles im Interesse der Verteidigung der Selbständigkeit der zukünftigen proletarischen Partei und der Bewahrung vor kleinbürgerlichen Einflüssen.

Anmerkungen

1 Karl Vogt: Mein Prozeß gegen die Allgemeine Zeitung, Genf 1859, S. 137.

2 Marx an Ferdinand Freiligrath, 23. Februar 1860. In: MEW, Bd. 30, S. 459 und Marx an Karl Schapper, 27. Februar 1860. In: MEW, Bd. 30, S. 485.

3 MEGA² I/18, S. 262.

4 Ebenda, S. 250.